



**DIAKONEO**

*weil wir das Leben lieben.*

Ausgabe 1 / 2026

# Freundesgruß

*aus Bruckberg*





*Liebe Leserinnen, Liebe Leser,*

Titelbild:

*Jens beim Gießen seines Hochbeetes. Bald werden die ersten Pflanzen sprießen.*

Handwritten signature of Petra Hinkl in black ink.

**Petra Hinkl**

*Leitung Wohnen*

Handwritten signature of Marco Michel in black ink.

**Marco Michel**

*Leitung Arbeit und Tagesstruktur*

# Inhalt



## ***Hogwarts in Bruckberg***

Wer ist der wohl größte Harry-Potter-Fan im Bereich Wohnen Bruckberg? Erfahren Sie im Interview, was René an der magischen Welt von Hogwarts begeistert.

**Seite 6 - 9**



## ***Fahrradfahren ist Freiheit***

Das Fahrradfahren ist Manuels große Leidenschaft. Über Jahre hat er sich ein umfangreiches Wissen rund um das Thema Rad angeeignet.

**Seite 10 - 13**



## ***„Ich rede gern!“***

In diesem Jahr feiert die Theatergruppe Rampenlicht ihr 30-jähriges Bestehen. Miriam hat das Schauspielen ebenfalls für sich entdeckt und freut sich schon auf ihre erste Vorstellung.

**Seite 14 - 17**



## ***Lebensfreude & Lernfeld***

Beim Fußballspielen können sich Elias und Shawn nicht nur richtig auspowern, sie erlernen auch wichtige soziale Kompetenzen - und haben viel Spaß dabei.

**Seite 18 - 21**



## ***Im Einklang mit der Musik***

Katrin und Reinhard besuchen mit Begeisterung den Singkreis im Bruckberger Schloss. Beim Singen, Musizieren und Tanzen sind die Beiden in ihrem Element.

**Seite 22 - 25**



## ***Zwischen Blumen & Bäumen***

Jens verbringt seine Freizeit am liebsten in seinem Garten. Mit Obst und Gemüse kennt er sich bestens aus und freut sich schon auf seine diesjährige Ernte.

**Seite 26 - 29**



# Hogwarts in Bruckberg

René Heidel ist ein großer Fan des Harry-Potter-Universums. Mit Filmen, Büchern und Fanartikeln taucht er in die magische Welt ein.

Während andere morgens einfach nur zur Arbeit gehen, beginnt für René Heidel jeder Tag mit einem kleinen Stück Magie. Der Bewohner, der im Bereich Wohnen in Bruckberg lebt, ist nicht nur ein engagierter Beschäftigter in der Werkstatt, sondern auch einer der wohl größten Harry-Potter-Fans in der Einrichtung. In einer Welt, die immer komplexer und fordernder ist, findet er in den Geschichten rund um die Zaubererschule Hogwarts, Inspiration und Freude.

Wer René Heidel in seinem Alltag in Bruckberg besucht, merkt schnell: Hier lebt jemand mit kreativer Leidenschaft. Zwischen dem geregelten Ablauf im Wohnheimleben und der täglichen Arbeit in der Werkstatt für Menschen mit

behinderung, blitzt immer wieder die Welt von J.K. Rowling hervor. Für René ist Harry Potter mehr als nur ein Buch- oder eine Kinofigur, er ist ein Symbol für Mut, Freundschaft und den Zusammenhalt, egal wie schwierig die Umstände sind.

„In Hogwarts ist jeder willkommen, egal woher er kommt oder was er kann“, scheint die Botschaft zu sein, die René besonders anspricht.

Die Geschichte von René Heidel zeigt eindrucksvoll, wie Hobbys Brücken bauen können. In den Einrichtungen von Bruckberg wird Individualität großgeschrieben. Menschen wie René beweisen, dass eine geistige Behinderung kein Hindernis für tiefgehende Interessen und eine starke Persönlichkeit ist. Sein Wissen über Gryffindor, Hufflepuff und Co. beeindruckt Mitbewohner und Betreuer gleichermaßen.

## Bild links:

*Die Harry-Potter-Filme sieht sich René immer wieder gerne an und kann manche Stellen schon auswendig mitsprechen.*



„Lumos“, „Accio“, „Wingardium Leviosa“ - Im Internet findet René Listen mit den wichtigsten Zaubersprüchen und was sie bewirken.

In einer Zeit, in der Inklusion oft nur als theoretischer Begriff diskutiert wird, füllt er ihn mit Leben. Mit seinem Harry-Potter-Schal und einem Lächeln im Gesicht erinnert er uns daran, dass in jedem von uns ein kleiner Zauberer steckt – man muss nur fest genug daran glauben.

**Hallo René, viele kennen dich hier als den größten Harry-Potter-Fan. Was fasziniert dich so sehr an den Geschichten?**

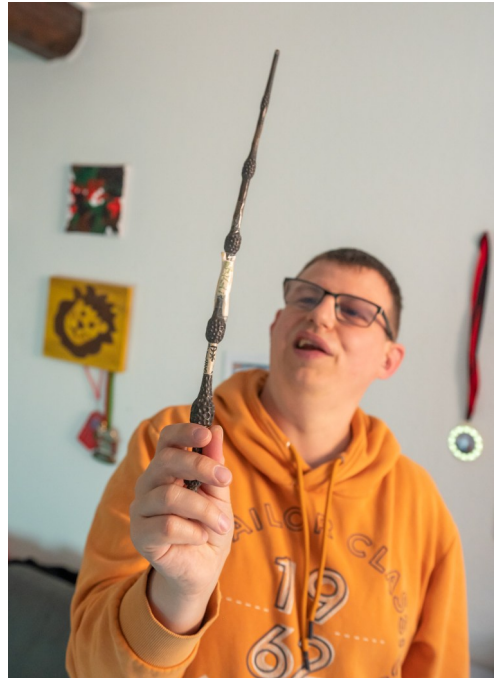
Ich mag es einfach, wie sie alle zusammenhalten. Harry hat seine Freunde, Ron und Hermine. Die lassen ihn nie im

Stich, egal wie gefährlich es wird. Das ist wie hier Bruckberg – wir helfen uns auch gegenseitig, wenn mal was nicht klappt.

**Hast du einen Lieblingscharakter? In welches Haus würde der Sprechende Hut dich schicken?**

Ganz klar Gryffindor! Da sind die Mutigen. Harry ist mein Favorit, weil er sich traut, gegen das Böse zu kämpfen, auch wenn er manchmal Angst hat. Mut braucht man im Leben immer, auch in der Werkstatt, wenn man mal etwas Neues lernen muss.

*Genau wie bei Ron Weasley im zweiten Teil: Auch der Zauberstab von René ist bereits geklebt. Ob er wohl trotzdem noch funktioniert...?*



### **Wie sieht ein „magischer“ Feierabend bei dir aus?**

Wenn ich aus der Werkstatt komme, schaue ich mir oft die Filme an oder blättere in meinen Büchern. Ich habe auch ein paar Fan-Sachen in meinem Zimmer. Das hilft mir, abzuschalten. In Gedanken bin ich dann manchmal in der Großen Halle beim Essen oder beim Quidditch-Spiel. Und dann gibt es auch noch die Harry Potter Gummibärchen.

### **Wenn du einen Zauberspruch im echten Leben benutzen könntest, welcher wäre das?**

„Expecto Patronum!“ – damit man alles

Schlechte und die dunklen Gedanken vertreiben kann.

### **Was wünschst du dir für die Zukunft?**

Dass die Leute sehen, dass wir hier in Bruckberg auch unsere Fähigkeiten und Träume haben. Nur weil ich eine Behinderung habe, heißt das nicht, dass ich nicht auch ein Zauberer im Herzen sein kann. Und vielleicht schaffe ich es ja mal zu einer der großen Harry Potter Ausstellung oder Aufführung. Das wäre echt magisch!

Text: M. Piereth / Fotos: A. Krämer



# Fahrradfahren ist Freiheit

Entspannen, abschalten, den Fahrtwind spüren und neue Ziele entdecken - Manuel liebt das Fahrradfahren und alles, was damit zusammenhängt.

**E**s ist ziemlich kalt in Bruckberg. Bei guten 10cm Neuschnee mache ich mich im Februar auf den Weg in den Sandhof, um mich dort mit Manuel vor seiner Wohnung zu treffen. Vor fast 20 Jahren zog Manuel gemeinsam mit seinem Zwilling Bruder nach Bruckberg. Aus dem Jugendlichen von damals ist mittlerweile ein junger Mann geworden, der mit beiden Beinen fest im Leben steht – wie man so schön sagt.

Schon von weitem sehe ich, dass Manuel mich bereits erwartet. Ob es ihm nicht zu kalt hier draußen im Schnee ist? „Ach, der Schnee macht mir nichts

aus. Sieht doch ganz nett aus. Aber klar, jetzt langsam wird es wirklich Zeit für Frühling. Der Winter geht mir immer viel zu lange.“ Auf meine Frage, warum er den Frühling herbeisehnt, hat er schnell eine Antwort parat: „Na dann kann ich endlich wieder mehr mit dem Fahrrad unternehmen. Wenn alles voller Schnee und Matsch ist, geht das leider nicht.“

Und schon sind wir bei unserem eigentlichen Thema angekommen: Fahrradfahren ist nämlich Manuels große Leidenschaft. Schon von Klein auf war er immer viel mit dem Fahrrad unterwegs. In und um Bruckberg kennt er jeden noch so versteckten Radweg und auch vor längeren Strecken schreckt er nicht zurück. Egal ob zur Arbeit, zum Einkaufen, mit Freunden oder auch ganz allein für sich – das Fahrrad ist immer mit dabei, zu Fuß sieht man ihn eigentlich kaum. „Das ist einfach Entspannung für mich. So kann ich am besten abschalten und

## Bild links:

*Helm auf und schon kann es losgehen. Manuel startet vor seiner Wohnung zu einer neuen Tour.*

*Solange die Straßen  
und Wege trocken sind,  
kann auch der Schnee  
Manuel nicht vom Fah-  
ren abhalten.*



betätige mich dabei auch noch sportlich. Außerdem komme ich dabei viel herum und finde immer wieder mal neue Orte, die mir gut gefallen.“

Im Keller seiner Wohnung, in der er mit zwei weiteren jungen Männern lebt, hat er sich sogar eine eigene kleine Werkstatt eingerichtet, in der er auch verschiedene Ersatzteile für den Notfall bereithält. Über viele Jahre hinweg, hat er sich ein umfangreiches Wissen rund um das Thema Fahrrad angeeignet. Kundendienst bei einer Firma? Nicht nötig! Manuel macht das alles selbst. Schlauch austauschen, Löcher flicken, ölen, Kette wechseln und, und, und... Hier sitzt einfach jeder Handgriff perfekt. Auch seine Freunde und Mitbewohner haben schon von seinem Ta-

lent gehört und wissen, dass sie sich mit Problemen und Fragen jederzeit an Manuel wenden können. „Ach ich helfe gerne, mir macht das doch sogar Spaß.“

Sein aktuelles Fahrrad, ein sportliches E-Bike, ist sein ganzer Stolz. Lange hat er gespart, um sich diesen Traum zu verwirklichen. Jetzt wird es natürlich gehegt und gepflegt und selbstverständlich jeden Tag gefahren. „Ab und zu wechsele ich auch mal durch und fahre mein altes Fahrrad. Das hat zwar noch keinen E-Antrieb, aber es macht mir genauso viel Spaß.“

Seine Arbeit in der Werkstatt Bruckberg mag Manuel gerne, aber am liebsten würde er sein Hobby zum Be-



*Manuel pflegt und wartet sein Fahrrad regelmäßig und gewissenhaft in seiner eigenen kleinen Werkstatt im Sandhof.*

ruf machen und wünscht sich dafür eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt. „Wenn alles klappt, darf ich demnächst ein mehrwöchiges Praktikum in einem Fahrradladen machen. Ich freue mich schon sehr darauf, wenn ich zeigen darf, was ich schon kann, aber bestimmt lerne ich auch noch ganz viel Neues, das wird super. Und vielleicht wollen die mich ja auch behalten, das wäre echt toll! Ich werde

mir auf jeden Fall richtig viel Mühe geben.“ – Motiviert ist er auf jeden Fall. Da ich weiß, dass seine Praktikumsstelle doch ein ganzes Stück entfernt liegen wird, frage ich ihn, wie er dort denn hinkommen möchte. Manuel grinst mich an: „Na rate doch mal...“

Text: C. Dörr / Fotos: A. Krämer



# „Ich rede gern!“

*Bühne frei: Jetzt kommt Miriam! Als neuestes Mitglied der Theatergruppe Rampenlicht, kann Miriam zeigen, was in ihr steckt.*

Hallo, ich bin Miriam, wurde im Februar 18 Jahre alt und wohne seit September 2021 im Akazienhof. Zunächst wohnte ich auf der Wohngruppe Akazienhof 2 und seit August 2024 wohne ich im Akazienhof 5. Ich stehe kurz vor meinem Schulabschluss im Förderzentrum St. Martin in Bruckberg. Wie es beruflich für mich weitergeht steht noch in den Sternen, da ich in den vergangenen Monaten verschiedene Praktika auf dem 1. Arbeitsmarkt und in der WfbM gemacht habe. Also mal schauen, wohin der Weg mich führt. Wer weiß, vielleicht werde ich ja auch Schauspielerin am Broadway?!

## Bild links:

*Miriam im Büro der Theatergruppe Rampenlicht.*

*Hier werden alle Kostüme und Requisiten aufbewahrt.*

Wie ich darauf komme? Ich bin eine richtige Plaudertasche! Und so habe ich das Theaterspielen für mich entdeckt.

Durch Mitarbeitende meiner Wohngruppe habe ich vom Theater-Workshop erfahren. Ich war sofort neugierig und dachte mir: Warum eigentlich nicht?

Als ich zu Herrn Piereth gegangen bin, habe ich lachend zu ihm gesagt:

*„Weißt du, mein Hobby ist ja reden – deswegen komme ich jetzt zu dir zum Theaterspielen!“*

Und tatsächlich: Schon bei der ersten Theaterprobe habe ich gemerkt, wie viel Spaß es mir macht. Ich rede nämlich wirklich gern (manchmal vielleicht sogar ein bisschen zu gern) und genau das ist beim Theater ein echter Vorteil. In meine Rolle bin ich schnell hineingewachsen – und jetzt bin ich schon richtig gespannt, wie es für mich als Schauspielerin weitergeht.

Ich freue mich schon riesig mein schauspielerisches Talent bei meiner ersten Aufführung in Bruckberg präsentieren zu können. Ein kleiner Teil dieser großen Show zu sein, macht mich mächtig stolz! Leider kann ich bei einer weiteren Aufführung im August in Feuchtwangen nicht dabei sein, da ich da am Bodensee sein werde. Meine Wohngruppe und ich machen uns ein paar schöne Tage dort und darauf freue ich mich natürlich auch schon sehr!

Abgesehen von meiner neuen Leidenschaft, dem Theaterspielen, bin ich

sportlich unterwegs: Ich bin Mitglied im Bruckberger Schwimmteam und gehe jeden Mittwoch sehr motiviert ins Training. Besonders stolz bin ich darauf, dass mein Team und ich uns für die Special Olympics im Saarland qualifiziert haben. Das ist wirklich richtig cool!

Ich habe aber auch ruhigere Hobbys: Ich treffe mich gern mit Freunden in der Cafeteria zum Quatschen und zum Lachen. Während meiner Zeit hier bin ich ein fester Teil der Bruckberger Gemeinschaft geworden. Ich habe viele



*Auf der Suche nach einem Kostüm - Na ob das das Richtige für Miriams aktuelle Rolle ist...?*



*Gemeinsam Miriam bespricht gemeinsam mit Daniel das aktuelle Skript.*

Erfahrungen gesammelt, enge Freundschaften geknüpft und mich persönlich weiterentwickelt. Die Mitarbeitenden und meine Mitbewohner schätzen meine offene Art und meinen Humor. Dank meiner positiven Ausstrahlung schaffe ich es immer wieder, gute Laune zu verbreiten und Menschen zum Lächeln zu bringen.

An trüben und kalten Tagen verbringe ich auch mal gerne Zeit am Tablet und schaue mir Filme oder Dokus an – am liebsten eingekuschelt mit Stich an meiner Seite, denn ich bin ein riesengroßer Fan von ihm.

Bei Fragen dürft ihr mich gerne mal im Akazienhof besuchen kommen und vielleicht sehen wir uns ja bei der kommenden Theateraufführung in Bruckberg?! Ich würde mich sehr freuen!

Eure Miriam

Text: M. Römele, D. Gärtner / Fotos: C. Dörr



# Lebensfreude und Lernfeld

*Beim Fußballspielen sind Elias und Shawn ganz in ihrem Element. Ob beim Training oder in Turnieren - sie sind stets mit Begeisterung dabei.*

Die Sonne scheint warm auf den Fußballplatz im Bruckberger Sandhof. Es riecht nach frisch gemähtem Rasen, und das Grün leuchtet hell unter dem klaren Himmel. Elias kniet am Spielfeldrand, schnürt konzentriert seine Fußballschuhe, zieht sie fest, prüft noch einmal die Schnürsenkel – alles muss sitzen. Shawn jongliert neben ihm mit dem Ball, lacht und fordert Elias zu einem kleinen Wettkampf heraus. Das rhythmische Klatschen des Balls auf dem Boden mischt sich mit den fröhlichen Rufen der Mitspieler\*innen.

Elias steht auf, dribbelt den Ball über das Feld, zieht geschickt an Shawn vorbei und schießt dann auf das Tor. Shawn springt hinterher, versucht den Ball zu blocken – beide lachen laut und voller Energie. Für sie ist Fußball nicht nur ein Spiel, sondern ihr liebstes Hobby, ein Moment der Freude, des Zusammenspiels und der persönlichen Entfaltung.

Shawn erklärt: „*Ich mag es, wenn wir im Training neue Dinge ausprobieren und uns gegenseitig motivieren. Es macht einfach Spaß, gemeinsam als Team et-*

## Bild links:

*Der neue Soccerplatz liegt ganz in der Nähe der Wohngruppen von Elias und Shawn.*

## Bild rechts:

*Elias zusammen mit Moritz Kurz, einem Partner des Albert-Schweitzer-Gymnasiums aus Crailsheim.*



was zu erreichen.“ Für ihn ist das Hobby Fußball ein Ort, an dem Freundschaft, Teamgeist und Spaß zusammenkommen. *„Manchmal gewinnen wir Spiele, manchmal verlieren wir – aber am Ende zählt, dass wir Spaß haben und zusammenhalten“*, fügt er hinzu.

Trotz fehlender gezielter Förderung in ihrer frühen Kindheit haben Elias und Shawn durch ihr Hobby eine bemerkenswerte innere Stärke, Eigenmotivation und Ausdauer entwickelt. Elias sagt: *„Fußball ist für mich nicht nur Sport. Ich kann dabei abschalten, Spaß haben und mich mit meinen Freunden messen.“* Jeder Trainingsmoment, jeder Sprint, jeder Schuss auf das Tor ist für sie ein kleiner Sieg, eine Bestätigung ihrer Leidenschaft.

Das Training auf dem Platz im Sandhof ist nicht nur körperliche Übung, sondern

ein lebendiges Lernfeld. Elias ruft lachend, nachdem er einen Ball erobert hat: *„Pass auf, Shawn, gleich geht er aufs Tor!“* Shawn reagiert sofort, sprintet hinterher und beide jubeln gemeinsam, als der Ball im Netz landet. Solche Momente festigen ihre Zusammenarbeit, fördern Geduld, Teamgeist und Durchhaltevermögen.

Besonders bereichernd ist das Zusammenspiel mit den Schüler\*innen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Crailsheim. Elias erzählt: *„Mir macht vor allem das Zusammenspielen mit den Schülern (des ASG) wie Moritz, Liam oder Felix große Freude. Ich kenne die jetzt schon seit zwei, drei Jahren und freue mich immer, sie zu sehen.“* Für beide ist es eine Erfahrung, die soziale Fähigkeiten, Fairness und gegenseitige Unterstützung auf natürliche Weise fördert.



*Auf ihre Medaillen aus vergangenen Turnieren sind Elias und Shawn besonders stolz.*



*Auch auf der PlayStation geht es meist um das Lieblingsthema Fußball.*

Neben der Technik und dem Teamgeist vermittelt ihr Hobby auch wichtige Lebenskompetenzen: Mut, Selbstvertrauen, Frustrationstoleranz und die Fähigkeit, Erfolge und Niederlagen auszuhalten. Shawn fasst es so zusammen: „Im Training lerne ich nicht nur Fußball, ich lerne auch, mit anderen zusammenzuarbeiten und mich durchzusetzen.“

Für Elias und Shawn ist Fußball ein verbindender Faden in ihrem Leben, ein Hobby, das Motivation, Lebensfreude und Struktur schenkt. Es ist ein Raum, in dem sie ihre Stärken entdecken, sich selbst verwirklichen und persönliche Fortschritte feiern können. Elias bringt es auf den Punkt: „Sport ist

*für mich mein Hobby, meine Leidenschaft und mein Platz, wo ich ich selbst sein kann.“* Shawn ergänzt: „Wenn ich spiele oder trainiere, fühle ich mich glücklich, stark und motiviert. Das ist mein Moment im Tag, mein Hobby, das mir viel Freude gibt.“

Fußball ist für Elias und Shawn nicht nur ein Spiel – es ist ein Lebensinhalt. Ihr Engagement zeigt eindrücklich, wie ein Hobby Menschen prägt, stärkt und ihnen Freude, Gemeinschaft und Selbstvertrauen schenkt. Für sie ist Fußball der Ort, an dem Lernen, Spaß und persönliche Entwicklung auf einzigartige Weise zusammenkommen.



# Im Einklang mit der Musik

*Alles wird leichter mit Musik. Das finden auch Katrin und Reinhard. Eine Singkreisstunde verpassen? Das kommt für Beide nicht in Frage.*

**E**gal ob Musik hören, selbst singen oder mit Instrumenten spielen – Musik verbindet und macht Spaß. Im Schloss treffen sich Bewohnerinnen und Bewohner alle drei Wochen zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Der Singkreis ist ein Angebot von Konfetti (Erwachsenenbildung in Bruckberg) und wird geleitet von Manuela Feurer-Baumeister, mit Unterstützung von Lena Baumgartner - sie begleitet die Lieder mit Gitarre.

Dass Singen verbindet, viel Spaß macht und Singen auch noch mehr ist, das kann im Singkreis Schloss erlebt werden.

So geht es auch Katrin Bischeltsrieder und Reinhard Preidt, wenn sie den Singkreis im Schloss besuchen. Die Freude und das Dabeisein stehen im Vordergrund, aber dennoch gibt es Rituale, die nicht verändert werden dürfen! Zu Beginn wird das Begrüßungslied gesungen, das vor Jahren gemeinsam festgelegt wurde.

## Bild links:

*Reinhard und Katrin warten vor dem Schloss darauf, dass die Singstunde beginnt.*

## Bild links:

*Auch verschiedene Instrumente, wie Rasseln, Trommeln und Co sind im Singkreis immer im Einsatz.*





*Reinhard genießt die Sonne vor dem Schloss. Im Sommer findet der Singkreis auch manchmal draußen statt.*

Anschließend dürfen Liedwünsche vorgebracht werden. Die Auswahl ist vielfältig – von „Atemlos“ über „Der Kuckuck und der Esel“ oder „Ins Wasser fällt ein Stein“, bis hin zu „La Le Lu“. Möglichst alle individuellen Wünsche werden berücksichtigt und erfüllt, wenn auch vielleicht nicht immer sofort. Denn das Lied: „Bunt sind schon die Wälder“ gehört sicher nicht in den Frühling.

Doch nicht nur Singen und die Lieder mit Klanginstrumenten begleiten ist gefragt. Bei Liedern mit Bewegungen gehen die Arme hoch oder es wird geklatscht. Und wenn es „in der Fuß-

sohle juckt“, wird natürlich auch getanzt!

Beim sehr beliebten Song „Der Körperteile-Blues“ sind alle sofort mit großer Begeisterung dabei. Sobald die ersten Klänge zu hören sind, sitzt niemand mehr ruhig auf dem Stuhl oder im Rollstuhl. Jeder wartet gespannt bis es heißt „es geht von Kopf bis Fuß, ...“.

Auch Katrin Bischeltsrieder liebt dieses Lied, singt mit und lässt keine Bewegung aus.

Sie besucht schon seit vielen Jahren den Singkreis. Mit ihrer Liedermappe

*In ihrer Mappe hat Katrin eine Sammlung ihrer liebsten Lieder. Die meisten kann sie jedoch bereits auswendig.*



in der Hand kommt sie strahlend an, sucht sich ihren Platz in der Runde und wartet bis es endlich los geht. Für sie ist es auch wichtig, dass für die Geburtstagskinder ein Geburtstagslied gesungen wird und sich das Geburtstagskind ein besonderes Lied wünschen darf.

Reinhard Preidt ist erst seit einigen Monaten in Singkreis dabei. Zuerst wollte er nur mal ab und zu vorbeischauen, beobachten und zuhören. Inzwischen kommt er regelmäßig. Sein absolutes Lieblingslied ist der bekannte Schlager von Drafie Deutscher „Marmor, Stein und Eisen

bricht“. Wenn das Lied in voller Lautstärke über die Musikbox ertönt, hält Reinhard nichts mehr – er singt und rockt ausgelassen mit.

Das Fazit von Katrin und Reinhard: Beim Singkreis bin ich gerne dabei! Denn Musik macht einfach Spaß – egal auf welche Art: ob aktiv singen, die Lieder mit Instrumenten begleiten, Bewegungen dazu machen oder Tanzen! Wir sind immer sehr gerne mit dabei!



# Zwischen Blumen und Bäumen

„Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.“ Endlich ist er da, der langersehnte Frühling. Auch Jens genießt die ersten Sonnenstrahlen in seinem Garten.

**E**ndlich ist er da, der langersehnte Frühling. Auch Jens Faulkner genießt die ersten Sonnenstrahlen im Garten seiner Wohngruppe im Zochaweg. Seit 25 Jahren lebt Jens in Bruckberg. Hier hat er seine Arbeit, seine Freunde und Mitbewohner, hier nimmt er aktiv am Dorfleben teil („Den Jens, den kennt doch jeder!“) und geht seinen Hobbys nach. Von seinem liebsten Hobby, mit dem er – Frühling sei Dank – nun endlich wieder starten kann, wird er uns im nachfolgenden Interview berichten.

Hallo Jens. Wir haben in diesem Freundesgruß ja das Thema „Hobbys“. Hast du auch ein besonderes Hobby, von dem du uns erzählen kannst?

Am allerliebsten bin ich draußen in meinem eigenen Garten und im Garten meiner Wohngruppe. Den Garten der Wohngruppe halte ich zusammen mit einem meiner Mitbewohner in Schuss,

in meinem Eigenen bin ich meistens alleine oder mit meiner Mama unterwegs.

**Wie bist du denn darauf gekommen, deinen eigenen Garten anzulegen?**

Ich bin damals in eine Wohngruppe im Sandhof eingezogen. Immer wenn ich aus dem Fenster meines Zimmers geschaut habe, habe ich eine stark zugewucherte Fläche gesehen und das hat mich sehr gestört. Zusammen mit meiner Mama und meinem Opa habe ich dort dann das Unkraut entfernt, Rasen ange-sät und verschiedene Beete angelegt.

**Woher wusstest du denn, wie das alles geht?**

Alles rund ums Gärtnern hat mir eigentlich mein Opa beigebracht. Gefallen hat mir das aber schon immer. Und gerade weil ich dabei so viel Spaß habe, wurde ich damals auch in der Landschaftspflegegruppe der Werkstatt eingesetzt.

Bild links:

Im Schuppen bei seinem Garten hat Jens alle Geräte gelagert, die er zur Gartenarbeit benötigt.



*Verdiente Pause: Jens genießt die Sonne.*

### **Was pflanzt du alles in deinem Garten an? Und was magst du davon am liebsten?**

Ich habe Tomaten und Gurken, die in meinem Gewächshaus wachsen. Salat und Radieschen sind draußen in einem Hochbeet. Zwischen dem Gewächshaus und dem Hochbeet habe ich meine Erdbeerpflanzen und einige Sträucher. Im Garten vom Zochaweg stehen noch zwei Obstbäume - einmal Pfirsich und einmal Zwetschgen. Was ich am liebsten mag, kann ich gar nicht sagen. Ich mag einfach alles.

### **Was machst du mit deiner Ernte?**

Das meiste verarbeiten wir direkt hier auf der Wohngruppe. Die Mitarbeitenden und meine Mitbewohner finden es richtig toll, dass wir den ganzen Sommer über immer frisches Obst und Gemüse haben. Was dann zu viel ist, gebe ich meiner Mama mit nach Hause und die kocht etwas Leckeres daraus.

### **Dein Garten ist aber ein ganzes Stück von deiner jetzigen Wohngruppe entfernt. Wie machst du das?**

Das ist, weil ich zuerst im Sandhof gewohnt habe und erst vor einigen Jahren in den Zochaweg umgezogen bin. Ich laufe einfach jeden Tag zum Gießen runter, damit meine Pflanzen nicht kaputt gehen. Das macht mir nichts aus, ich genieße den kleinen Spaziergang sogar, weil ich unterwegs immer Bekannte treffe. Nur wenn ich mal im Urlaub bin, brauche ich Hilfe und jemanden der sich so lange um meinen Garten kümmert. Das hat bisher aber auch immer gut geklappt.

### **Hast du in diesem Frühling schon mit den Gartenarbeiten begonnen?**

Meine Beete und das Gewächshaus habe ich bereits vorbereitet. Aber mit dem Aussäen und dem Einpflanzen der Setzlinge warte ich lieber bis nach den Eis-

heiligen. Vorher kann es immer noch mal kalt werden und ich wäre traurig, wenn meine Pflanzen kaputt gehen.

### **Wie sieht dein Tag sonst so aus? Hast du noch andere Hobbys?**

Ich arbeite in verschiedenen Arbeitsgruppen der Werkstatt in Bruckberg, bin aber auch viel mit dem Hausmeister unterwegs und darf ihm helfen, so gut ich eben kann. Das macht mir schon Spaß.

In meiner Freizeit und am Wochenende fahre ich oft zu meiner Mama nach Hau-

se. Dort bin ich Mitglied bei der örtlichen Feuerwehr und nehme an deren Übungen und Veranstaltungen teil. In Bruckberg selbst freue ich mich auch immer, wenn irgendwelche Feste und Feiern anstehen, sowohl im Bereich Wohnen, als auch von den Vereinen im Ort.

Im Winter male ich sehr gerne in meinem Zimmer, im Garten gibt es da ja leider nicht so viel zu tun. Im Sommer entspannt mich das Gärtnern einfach am meisten und macht mich sehr glücklich. Ich bin auch richtig stolz auf meinen eigenen Garten.



*Die Sonne scheint und die ersten Blumen blühen: Auch im Garten im Zochaweg lässt es sich gut aushalten.*

# ***Kennen Sie David?***

Den König David aus der Bibel? David hatte ein Hobby: Harfe spielen. Seine Musik war mehr als nur der Beweis seines Könnens. Sie beruhigte den aufgewühlten Saul. Sie brachte keine fertigen Lösungen — und doch gab sie Antworten: auf das Leben, auf Freude und Ängste und auch auf Gott. Seine Musik bewegte Menschen auf eine Weise, wie Worte es oft nicht können.

Die Fähigkeit, so schön Harfe spielen zu können, war ein Geschenk Gottes. So wie viele unserer besonderen Fähigkeiten Gaben Gottes sind — und gepflegt werden wollen. Nicht, weil wir es müssten, sondern weil wir es möchten. Wenn wir mit Freude Fußball spielen oder singen, drücken wir damit auch Dank aus für das, was uns geschenkt ist.

Natürlich ist ein Hobby nicht immer nur leicht. Übung gehört dazu. Und manchmal fehlt die Lust. Doch wer dranbleibt merkt, wie er wächst. Wer ausprobiert und scheitert und dann von Neuem beginnt, lernt fürs Leben.

Ein Hobby soll kein Druckraum sein, sondern ein Spielraum — keine Pflicht, sondern Kür. Es geht nicht um die Leistung an sich, sondern um die Entwicklung eines Menschen, der seine Gaben einbringt.

Wer sich Zeit nimmt für das, was ihm geschenkt wurde, entdeckt: Wachstum geschieht oft leise und nebenbei. Freude begleitet den Weg. Und das scheinbar Kleine — ein Ton, ein Pinselstrich, eine Bewegung — wird zu einem besonderen Gotteslob: ohne Worte.

Vielleicht ist ein Hobby genau das: ein Ort, an dem Gott uns beim Wachsen zusieht — und wir uns beim Leben.

Ihre Pfarrerin

**Andrea Eitmann**

*Diakonisch-Theologischer Dienst*



# *Impressum*

## **Diakoneo Wohnen Bruckberg**

Bernhard-Harleß-Straße 2 91590 Bruckberg

Tel.: +49 9824 58-0

**Redaktion:** Martin Piereth, Christina Dörr

**Layout:** Anton Krämer

**Druck:** Schmidt Druck GmbH Ansbach

**Auflage:** 2.500 Stück

Der Freundesgruß erscheint zweimal im Jahr.

**Sie wollen mehr über Wohnen Bruckberg erfahren?**

**Willkommen auf unserer Internetseite:**

[www.gemeinsam-in-bruckberg.de](http://www.gemeinsam-in-bruckberg.de)



*Ihre Spende erbitten wir für unterstützungsbedürftige  
Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Bereich Wohnen Bruckberg*

Bankverbindung: Sparkasse Ansbach

BIC: BYLADEM1ANS

IBAN: DE76 7655 0000 0130 2046 47

*weil wir das  
Leben lieben.*

